

Sächsisches Kirchenblatt

Bibliothek
deutscher Seminare
Herrnhut

Nr. 33 / Neue Folge II / 14. August 1938 (9. Sonntag nach Trinitatis)

Erscheint wöchentlich einmal
Dorteljähr. Bezugspreis 3,30 RM
Verlagsort Herrnhut

Nicht vermessen und nicht verzagt!

(1. Kor. 10, 12, 13.)

Tröstlich für uns, daß die Menschen und Gemeinden auch des Neuen Testaments schwach und versuchlich gewesen sind. Wie sicher treten manche Christen auf: mir kann das nicht passieren! Hochmut kommt vor dem Fall! Der Herr ruft auf zur Wachsamkeit. Landesgesangbuch 409, 4. Der Schlaf der Sicherheit liefert auch bewährte Kämpfer dem Überfall aus (Tal des Espingo). Wie ein Alarm klingt das: der sehe zu! Um sich, in sich, über sich. Bedenke deine schwachen Seiten (Siegfried und Achilleus, David!). Warnungstafeln an gefährlichen Pfaden und Abgründen: Vorsicht! Es gilt Wachtposten aufzustellen vor Auge und Ohr. Auch für die sinnlichen Versuchungen gilt des Archimedes Grundsatz: Gib mir, wo ich stehen kann, und ich will die Welt aus den Angeln heben! Die Welt der Versuchungen. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, ist Gottes ewige, unabänderliche Treue! — Darum auch nicht verzagt, wenn Anfechtungen kommen. Man soll nur nicht prahlen, als habe es niemand so schlimm. Es sind doch meist landläufige Versuchungen; die übermenschlichen werden uns nicht zugemutet,

die hat der Kämpfer von Gethsemane und Golgatha zu bestehen gehabt. Ganz gewiß gehen auch die menschlichen über unsere Kraft, wenn wir uns nur auf uns selber gestellt sehen. „Untragbar“ sollte kein Christ sagen von den Proben, die ihm verordnet sind, „unerträglich“ kein Kreuzträger von seinem Leid. Güterwagen werden an den Wiegestellen nachgesehen, daß sie nicht mehrbelastet sind. An manchen Brücken ist das Schwergewicht markiert, das sie aushalten können. Und der Vater sollte seine Kinder nicht kennen? Er hat Ziel und Ende der Versuchung vorausgesehen. Er lenkt auch die gefährliche Bahn und stellt die Weiche zur rechten Zeit. Er erschließt eine Tür an der starren Mauer, daß ein Ausweg ist. Gott legt uns zu eine Kraft zur anderen. „Wie dein Tag, so deine Kraft.“ „Du brauchst ihm nicht zu sagen, ich kann es nicht mehr tragen... Du führst mich doch zum Ziele auch durch die Nacht... daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.“

Schönfels über Reichenbach, Dogtl.

Gerhard Fuchs.

Anmerkung zum Abendmahl

In Nr. 30 (24. Juli) des Sächsischen Kirchenblattes macht der Herausgeber Karl Ae längere Anmerkungen zu der Schrift von H. Sasse, Kirche und Herrenmahl. Man möchte danach erwarten, hoffen, herbeiföhnen, daß eine ernste, ernst zu nehmende, gründliche Erörterung der neutestamentlichen Abendmahlstexte nun endlich beginnt. Als „einzig richtigen Ansatzpunkt“ für solche, natürlich im Geiste der Liebe, unerbittlicher Wahrhaftigkeit, unbeirrbarer Gemeinschaftswillens und vornehmer Sachlichkeit zu führenden Erörterungen möchte ich dringend empfehlen: „Welchen Sinn hat das erste Abendmahl Jesu, in der Nacht, da er verraten ward, mit seinen Jüngern?“ So verstehe ich Aes Frage: „Was lehrt ihr auf Grund der Bibel vom Abendmahl?“ — Eine zweite Bemerkung: Nach Ae wird bei Sasse „die Bedeutung des lutherischen Verständnisses des „Ist“ klargestellt“. Es ist aber dann in Aes Bericht über Sasse von „Brot“ und „Wein“ überhaupt nicht die Rede. Wo liegt hier die „Klarstellung“? Die Frage lautet doch: „Inwiefern ist beim ersten Abendmahl Brot = Leib (Fleisch) Jesu und Wein = Blut Jesu?“ — Eine dritte Frage: Paulus geht doch 1. Kor. 11 auf das erste Abendmahl zurück. Paulus also ist es gerade, der das Abendmahl nicht aus den „Zusammenhängen“ der geschichtlichen Tatsächlichkeit „herauslöst“. Was meint Ae hier mit „einer bloßen geschichtlichen Untersuchung“? Was meint (4.) Ae S. 243 am Anfang seiner „Anmerkung“ mit: „mehr oder weniger überflüssiges und durch die geistesgeschichtliche Entwicklung überholtes Theologenbemühen“? Gilt das von der heutigen neutestamentlichen Wissenschaft? also von: Joachim Jeremias (Die Abendmahlsworte Jesu), Dalman (Jesus - Jeschua), Schlatter (die großen Kommentare zu Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, 1. Korinther)? — Endlich (5.): Die „Abendmahlsnot“ der evangelischen Kirche ist a) die Folge des

unästhetischen und unhygienischen Vollzugs, b) die Folge davon, daß es als „Anhängsel“ von Haupt- oder Nebengottesdiensten gehandhabt wird, c) auch die Folge der unbiblischen Entfernung von Sinn und Vollzug des ersten Abendmahls. Nicht die „Gemeinde“, die „Laien“, nicht ein „im Sterben Liegen“ der evangelischen „Kirche“ sind an der „Abendmahlsnot“ schuld, sondern lediglich die „Kirche“ als menschliche Einrichtung, die sich bisher noch nicht hat entschließen können, mit der Wiederherstellung des ersten Abendmahls ernst zu machen, obwohl der Rückgang auf Jesus selber im Wesen des Protestantismus liegt. Ernst zu nehmende, mit wirklicher Sachkunde arbeitende neutestamentliche Wissenschaft kann, als unentbehrliche Funktion des Willens der Kirche zur Wahrheit, allein den Weg dazu bereiten, das Abendmahl wieder so erstrahlen zu lassen, wie Jesus es gemeint hat. Wie Sasse und Ae den Satz vertreten können: „Es gibt kein Zeichen, das mit so untrüglicher Sicherheit bezeugt, daß eine Gemeinde oder eine ganze Kirche im Sterben liegt, wie der Rückgang und der Verfall der Abendmahlsfeier“, ist mir völlig unverständlich, da sie ja unter „Abendmahlsfeier“ die Handhabung der Kirche verstehen und die Ablehnung dieser Handhabung kein Beweis für Ablehnung der Kirche als solcher ist.

Leipzig.

Paul Fiebig.

Zur Antwort.

Ich danke Prof. Fiebig herzlich dafür, daß und wie er seine Anmerkungen und seine Fragen ausspricht, und nehme sie mit großer Bereitschaft auf. — Zu 1: Es erscheint mir allerdings auch richtig, im Mittelpunkt zu fragen: „Welchen Sinn hat das erste Abendmahl Jesu, in der Nacht, da er verraten ward, mit seinen Jüngern?“ Bei der Art und der Schwierigkeit der Erforschung der neutestamentlichen Quellen und bei der Schwierigkeit des vorliegenden Problems, der Frage nach dem Abendmahl, ist aber diese Frage